

Telefon-Pressekonferenz zum zweiten Quartal 2024

Rede

P243/24
26. Juli 2024

Ausführungen von

Dr. Markus Kamieth, Vorsitzender des Vorstands, und
Dr. Dirk Elvermann, Finanzvorstand der BASF SE

Es gilt das gesprochene Wort.

Markus Kamieth

Guten Morgen, sehr geehrte Damen und Herren,

Dirk Elvermann und ich begrüßen Sie herzlich zu unserer Telefonkonferenz! Wir werden Ihnen heute die Ergebnisse des zweiten Quartals 2024 vorstellen und Details zu unserer Geschäftsentwicklung erläutern.

[Chart 2: Q2 2024: EBITDA vor Sondereinflüssen auf dem Niveau des Vorjahresquartals; Ausblick 2024 unverändert]

Lassen Sie uns mit einer Übersicht beginnen. Insgesamt entsprach die Entwicklung des EBITDA vor Sondereinflüssen im zweiten Quartal 2024 unseren Erwartungen und auch denen der Analysten. Die Dynamik des ersten Quartals, das durch eine positive Mengenentwicklung in den meisten unserer Geschäftsbereiche gekennzeichnet war, hat sich fortgesetzt. So stiegen die Mengen ohne Edel- und Nicht-Edelmetalle im Vergleich zum zweiten Quartal 2023 um 2,4 Prozent.

Die Preise standen weiter unter Druck, aber weniger stark. Vor allem aufgrund der niedrigeren Preise ging der Umsatz um 7 Prozent auf 16,1 Milliarden Euro zurück.

Wir erzielten ein EBITDA vor Sondereinflüssen von 2,0 Milliarden Euro, das auf dem Niveau des Vorjahresquartals lag. Insgesamt stärkere Ergebnisse in unseren Chemiegeschäften wurden durch einen deutlich niedrigeren Ergebnisbeitrag des Segments Agricultural Solutions aufgrund eines schwierigen Marktumfelds abgeschwächt.

[Chart 3: Momentaufnahme Q2 2024: Marktentwicklung und Performance von BASF]

Hier eine Momentaufnahme, die Ihnen zeigt, wie sich die Märkte, die Mengen und die spezifischen Margen unserer Segmente im zweiten Quartal entwickelt haben.

In einem sich leicht verbessernden Marktumfeld für Basischemikalien konnten wir in beiden Bereichen des Segments **Chemicals** ein starkes Mengenwachstum erzielen. Das EBITDA vor Sondereinflüssen stieg deutlich an, obwohl die Segmentmargen aufgrund eines Margenrückgangs im Unternehmensbereich Intermediates leicht rückläufig waren. Im Unternehmensbereich Petrochemicals verbesserten sich die Margen aufgrund von Lieferengpässen bei Wettbewerbern.

Das Segment **Materials** profitierte von leicht gestiegenen Mengen in einem sich insgesamt verbessernden Markt, besonders bei Performance Materials. Bei einigen Produktlinien im Bereich Monomers erzielten wir eine deutliche Margensteigerung, vor allem in der Ammoniak-Wertschöpfungskette.

Industrial Solutions bewegte sich in einem insgesamt stabilen Marktumfeld. Dennoch legten beide Unternehmensbereiche des Segments bei den Mengen kräftig zu und weiteten auch die Margen aus. Vor allem unser Unternehmensbereich Dispersions & Resins trug zur starken Leistung des Segments bei.

Die weltweite Automobilproduktion stagnierte im zweiten Quartal. In diesem Umfeld wirkten sich die Mengen in unserem Segment **Surface Technologies** deutlich negativ auf das EBITDA vor Sondereinflüssen aus. Vor allem Environmental Catalyst und Metal Solutions verzeichneten geringere Mengen. Insgesamt verbesserten sich die Margen, vor allem aufgrund der anhaltend starken Leistung unseres Unternehmensbereichs Coatings.

Weiter verbessert hat sich das Marktumfeld für **Nutrition & Care** im zweiten Quartal. Beide Unternehmensbereiche setzten höhere Mengen ab und weiteten die Margen aus, vor allem in den Geschäften mit Personal Care Specialities und Vitaminen. Dies unterstützte den deutlichen Anstieg des EBITDA vor Sondereinflüssen gegenüber dem Vorjahresquartal.

Das Marktumfeld im Pflanzenschutz ist von einem anhaltenden Lagerabbau und ungünstigen Witterungsbedingungen geprägt. Beides beeinflusste die Geschäftsentwicklung bei **Agricultural Solutions** negativ. Das EBITDA vor Sondereinflüssen des Segments wurde durch deutlich geringere Mengen und Margen belastet.

[Chart 4: EBITDA vor Sondereinflüssen auf dem Niveau des Vorjahresquartals, trotz deutlich geringerem Ergebnis bei Agricultural Solutions]

Dies alles beeinflusste die Entwicklung unseres EBITDA vor Sondereinflüssen im Vergleich zum Vorjahresquartal:

Trotz des deutlich niedrigeren Ergebnisses im Segment Agricultural Solutions lag das EBITDA vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe auf dem Niveau des Vorjahresquartals. Während die Segmente Materials und Surface Technologies leicht

rückläufige Ergebnisse verzeichneten, konnten wir in den Segmenten Industrial Solutions, Chemicals und Nutrition & Care sowie bei Sonstige das EBITDA vor Sondereinflüssen deutlich steigern.

Damit übergebe ich das Wort an Dirk.

Dirk Elvermann

Vielen Dank, Markus. Guten Morgen, meine Damen und Herren.

[Chart 5: Agricultural Solutions: Wir ergreifen entscheidende Maßnahmen zur Sicherung der Profitabilität]

Ich beginne mit einigen weiteren Details zur Entwicklung unseres Segments Agricultural Solutions und betrachte dabei das erste Halbjahr 2024.

Das EBITDA vor Sondereinflüssen ging im ersten Halbjahr 2024 im Vergleich zum starken Vorjahreszeitraum um 18 Prozent zurück und erreichte 1,5 Milliarden Euro. Dies ist in erster Linie auf Herbizide zurückzuführen, vor allem auf den Wirkstoff Glufosinat-Ammonium, kurz: GA.

Das GA-Geschäft ist zunehmend beeinträchtigt durch den Wettbewerb mit Generika, alternative Technologien sowie hohe Energie- und Rohstoffkosten. Deshalb handeln wir entschlossen und stellen die Produktion dieses Wirkstoffs an den Standorten Knapsack und Frankfurt bis Ende des Jahres ein. Die Formulierung in Frankfurt wird im Jahr 2025 enden. Die Schließung der GA-Produktions- und Formulierungsanlagen wird im dritten Quartal 2024 zu zusätzlichen Sonderbelastungen im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich führen.

Zukünftig werden wir den Wirkstoff von Drittanbietern beziehen. Damit sichern wir langfristig unsere Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität im GA-Markt.

[Chart 6: BASF-Gruppe Q2 2024: Finanzkennzahlen]

Sehr geehrte Damen und Herren,

lassen Sie uns weitere finanzielle Details der BASF-Gruppe aus dem zweiten Quartal 2024 im Vergleich zum zweiten Quartal 2023 betrachten. Wie von Markus Kamieth bereits erwähnt, erreichte unser EBITDA vor Sondereinflüssen das Niveau des Vorjahresquartals und lag sogar leicht darüber.

Das EBIT vor Sondereinflüssen betrug 969 Millionen Euro, es lag damit fast auf dem Niveau des Vorjahresquartals. Die Sondereinflüsse beliefen sich auf minus 453 Millionen Euro. Davon entfielen rund minus 300 Millionen Euro auf den PFAS-Sammelklagenvergleich in den USA zwischen der BASF Corporation und öffentlichen US-Wasserversorgern, den wir im Mai bekanntgegeben hatten. Der Vergleichsbeitrag wurde als Sondereinfluss unter Sonstige gebucht. Die übrigen Sonderbelastungen sind vor allem auf Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen, also auf die laufenden Kostensenkungsprogramme mit Fokus auf Europa sowie die Anpassung der Produktionsstrukturen am Standort Ludwigshafen.

Das Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen lag mit 430 Millionen Euro um 70 Millionen Euro unter dem Wert des Vorjahresquartals.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit verringerte sich um 10 Prozent auf 2 Milliarden Euro, der Free Cashflow betrug 471 Millionen Euro gegenüber 905 Millionen Euro im zweiten Quartal 2023. Die Cashflow-Entwicklung werde ich auf dem nächsten Chart näher erläutern.

Die Eigenkapitalquote der BASF ist mit 44,5 Prozent Ende Juni 2024 weiterhin solide und ist Ausdruck unserer umsichtigen Finanzpolitik.

[Chart 7: Cashflow-Entwicklung in Q2 2024 und H1 2024]

Werfen wir einen Blick auf die Entwicklung des Cashflows im 2. Quartal 2024.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit verringerte sich um 228 Millionen Euro auf 2 Milliarden Euro, vor allem aufgrund geringerer Dividendenzahlungen von at-equity-bilanzierten Unternehmen. Im zweiten Quartal 2023 hatte der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit nämlich Dividendenzahlungen von Wintershall Dea in Höhe von 291 Millionen Euro und von BASF-YPC in Höhe von 87 Millionen Euro beinhaltet. Im zweiten Quartal 2024 haben wir keine Dividendenzahlungen dieser beiden Gesellschaften erhalten.

Die Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stiegen um 16 Prozent auf 1,5 Milliarden Euro. Hier ist vor allem der Bau unseres neuen Verbundstandorts in Südchina maßgeblich, der im Zeit- und Kostenplan liegt.

Der Free Cashflow belief sich auf 471 Millionen Euro gegenüber 905 Millionen Euro im zweiten Quartal 2023.

Auf Halbjahresbasis liegt der Free Cashflow mit minus 986 Millionen Euro auf dem Niveau von 2023; im ersten Halbjahr 2023 lag er bei minus 977 Millionen Euro. Hier ist zu beachten, dass die Entwicklung des Free Cashflow der BASF aufgrund unseres Segments Agricultural Solutions eine starke Saisonalität aufweist.

[Chart 8: Update zu Kosteneinsparprogrammen: Auf Kurs, die angestrebten 2,1 Milliarden € Kosteneinsparungen bis Ende 2026 zu erzielen]

Abschließend gebe ich Ihnen noch ein kurzes Update zur Umsetzung unserer Kosteneinsparprogramme. Wir sind auf gutem Weg, die angestrebten jährlichen Einsparungen von 2,1 Milliarden Euro bis Ende 2026 zu erreichen.

Die im Februar 2023 angekündigten Kosteneinsparprogramme befinden sich mitten in der Umsetzung. Bis Ende Juni 2024 haben wir Kosteneinsparungen von rund 700 Millionen Euro jährlich erreicht, die mit Einmalkosten von rund 500 Millionen Euro verbunden sind. Bis Ende dieses Jahres werden wir Kosteneinsparungen von jährlich rund 800 Millionen Euro erreichen bei Einmalkosten von rund 550 Millionen Euro.

Auch bei dem im Februar 2024 angekündigten Programm mit Schwerpunkt auf dem Standort Ludwigshafen kommen wir gut voran. Die Identifizierung von Einsparmaßnahmen ist nahezu abgeschlossen, diese können wir in Kürze zügig umsetzen. Zusätzlich zu den bestehenden Programmen wird dieses Programm bis Ende 2026 zu jährlichen Kosteneinsparungen von rund 1 Milliarde Euro führen. Die damit verbundenen einmaligen Kosten werden sich voraussichtlich auf rund 1 Milliarde Euro belaufen.

Damit zurück zu Dir, Markus.

Markus Kamieth

[Chart 9: Battery Materials: Wir passen uns aktuellen Marktentwicklungen an]

Vielen Dank, Dirk.

Mit Blick auf die aktuellen Marktentwicklungen in der gesamten Batteriewertschöpfungskette möchte ich Ihnen erläutern, wie wir in unserem Geschäft mit Batteriematerialien weiter vorgehen werden.

Wir sind zuversichtlich, dass sich der Trend zu Elektrofahrzeugen fortsetzen wird und dass Batteriematerialien weiterhin eine bedeutende Wachstumschance für die chemische Industrie darstellen. Allerdings hat sich die Dynamik in jüngster Zeit verändert, und die Marktdurchdringung von Elektrofahrzeugen verlangsamte sich außerhalb Chinas deutlich. Eine Reihe von Ankündigungen von Unternehmen aus der Wertschöpfungskette für Elektromobilität haben dies sehr deutlich gemacht.

In den vergangenen Jahren hat BASF wettbewerbsfähige Produktionskapazitäten für Kathodenmaterialien in den weltweit wichtigsten Märkten für Elektrofahrzeuge aufgebaut. Wir werden diese bestehenden Kapazitäten weiter hochfahren und auslasten.

Gleichzeitig ergreifen wir Maßnahmen, um das Risiko im derzeit unsicheren Marktumfeld weiter zu verringern. Deshalb halten wir an unserem umsichtigen Ansatz fest, neue Kapazitäten nur dort zu schaffen, wo wir längerfristige Abnahmeverträge mit etablierten Zellherstellern abgeschlossen haben.

Vor Kurzem haben wir angekündigt, dass wir uns gegen eine Investition in einen Nickel-Kobalt-Raffineriekomplex in Indonesien entschieden haben. Das ist unsere Reaktion auf die Entwicklungen im Nickelmarkt. Dieser hat sich mittlerweile erheblich verändert: Neue Lieferoptionen haben die Verfügbarkeit von Nickel in Batteriequalität für uns verbessert. Diese Entscheidung wird unseren zukünftigen Kapitalbedarf deutlich senken.

Wir haben außerdem beschlossen, unser groß angelegtes Metallraffinerieprojekt für Batterierecycling am spanischen BASF-Standort Tarragona zu pausieren. Wir sind bereit zu starten, sobald in Europa der Aufbau von Zellkapazitäten und die Verbreitung von Elektroautos wieder in Schwung kommen.

[Chart 10: Ausblick 2024 für die BASF-Gruppe unverändert]

Lassen Sie uns nun zum Ausblick von BASF für 2024 kommen. Dieser bleibt unverändert, ebenso die zugrunde liegenden Annahmen.

Wie im Bericht 2023 veröffentlicht, erwarten wir für die BASF-Gruppe im Jahr 2024 ein EBITDA vor Sondereinflüssen zwischen 8,0 Milliarden und 8,6 Milliarden Euro. Unsere Prognose geht von einer gewissen Verbesserung der Möglichkeiten aus, die Preise in der zweiten Hälfte des Jahres zu erhöhen. Aus heutiger Sicht erwarten

wir, dass sich die Marktbedingungen im saisonal schwächeren dritten Quartal weiterhin ähnlich wie im zweiten Quartal 2024 entwickeln. Im vierten Quartal rechnen wir mit einem Ergebnisanstieg gegenüber dem Vorjahresquartal.

Unsere Prognose für den Free Cashflow der BASF-Gruppe liegt weiterhin zwischen 0,1 Milliarden und 0,6 Milliarden Euro.

Die CO₂-Emissionen werden im Jahr 2024 weiterhin zwischen 16,7 Millionen und 17,7 Millionen Tonnen erwartet.

Sehr geehrte Damen und Herren,

soweit unsere Erläuterungen zum zweiten Quartal. Wie die meisten von Ihnen wissen, arbeiten wir derzeit an einem Update unserer Strategie. Diese werden wir am 26. September im Rahmen eines Capital Markets Days vorstellen. Sie sind herzlich eingeladen, sich an diesem Tag online als Zuhörer einzuwählen und Ihre Fragen anschließend in einem speziellen Q&A für Medienvertreter zu stellen.

Natürlich gibt es auch heute eine Fragerunde – Dirk Elvermann und ich stehen Ihnen jetzt gerne für Fragen zur Verfügung.